

Post / Postminimal**Die Sammlung Rolf Ricke im Dialog mit zeitgenössischen
Kunstschaffenden**

Keith Sonnier, *Neon Wrapping Lightbulbs*, 1967
Ehemalige Sammlung Rolf Ricke im Kunstmuseum St.Gallen
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main

Live in Your Head. When Attitudes Become Form und *Op Losse Schroeven. Situaties en Cryptostructures* hiessen 1969 die beiden epochemachenden Ausstellungen in der Kunsthalle Bern bzw. im Stedelijk Museum Amsterdam. Von Harald Szeemann bzw. Wim A. L. van Beeren organisiert, haben sie wesentlich dazu beigetragen, einem erweiterten Skulpturbegriff zum Durchbruch zu verhelfen. Dieser brach das traditionelle Verständnis des Kunstwerks als Artefakt zugunsten von prozesshaften Ansätzen auf und ergänzte den Kanon der Werkstoffe um bislang unerprobte Materialien wie Neon, Latex, Polyester u.a.m. Der Kölner Galerist Rolf Ricke war eine der entscheidenden Figuren im Hintergrund, indem er bereits Mitte der 1960er-Jahre Künstler nach Europa einlud, um Werke vor Ort für seine Ausstellungen zu realisieren. Als einer der Pioniere für junge amerikanische Kunst brachte er u.a. Richard Artschwager, Bill Bollinger, Gary Kuehn, Richard Serra und Keith Sonnier nach Kassel und später nach Köln, wo sie vor Ort arbeiteten und neue Werke eigens für die Galerie entwickelten. Alle waren sie später in den oben genannten Ausstellungen mit Werken vertreten, zuvor jedoch bei Rolf Ricke sowohl in Einzel- und Gruppenpräsentationen zu sehen, u.a. in dessen Standortbestimmung *Programm I* (1968), deren Bedeutung er für sich wie auch für die Entwicklung der Galerie er wie folgt zusammenfasste:

„Diese Programm-Ausstellungen waren für mich manchmal wichtiger als Einzelausstellungen. [...] Gruppenausstellungen waren für mich eine Herausforderung an mich selbst. Ich hab sie eigentlich für mich gemacht. Die Programm-Ausstellungen [...] waren in meinem Kopf eine Setzung für die Zukunft, eine Vorschau. Ausserdem war es mir wichtig, Arbeiten kennen zu lernen. Im Dialog verstehe ich die Arbeiten auf eine andere Art. In dieser Ausstellung polarisierte ich, konfrontierte ich Werke, das heisst ich belaste eine Arbeit, die mich ungeheuer fasziniert, mit einer anderen. Das habe ich manchmal sehr brutal und sehr direkt gemacht. Das war ganz wichtig für mich, zum einen zum tieferen Verständnis und zum andern für zukünftige Entscheidungen.“ (Rolf Ricke, 2007)

Presseinformation**Ausstellungsdauer**

1. Februar – 18. Mai 2014

Pressekonferenz

Fr 31. Januar 2014

11.00 Uhr

Ausstellungseröffnung

Fr 31. Januar 2014

18.30 Uhr

Pressekontakt

Irina Wedlich
Kunstmuseum St.Gallen
Kommunikation
Museumstrasse 32
9000 St.Gallen

T +41 71 242 06 85

F +41 71 242 06 72

irina.wedlich@kunstmuseumsg.ch

www.kunstmuseumsg.ch



Richard Serra. *Coils (Lead Piece)*, 1968
Ehemalige Sammlung Rolf Ricke im Kunstmuseum St.Gallen
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main

Die von Rolf Ricke über die Jahrzehnte zusammengetragene Sammlung konnte in einer einzigartigen Aktion vom Kunstmuseum St.Gallen, Kunstmuseum Liechtenstein und Museum für Moderne Kunst, Frankfurt, gemeinsam erworben werden. Daher ist das St.Galler Museum im Besitz einer bedeutenden Werkgruppe der Postminimal Art, die nun erstmals konzentriert gezeigt werden kann, ergänzt durch gezielte Leihgaben aus privaten und öffentlichen Sammlungen sowie durch Werke des in St.Gallen lebenden Künstlers Roman Signer, dem Harald Szeemann's *Live in Your Head* entscheidende Impulse für das eigene Schaffen vermittelte. Die Ausstellung *Post / Postminimal* wirft jedoch, ganz im Sinne des ehemaligen Galeristen Rolf Ricke, den Blick nicht primär zurück auf eine heute meist heroisch verklärte Vergangenheit, sondern sie erweitert die Perspektive und richtet sie entschieden auf Gegenwart und Zukunft.

Zur Ausstellung *Post / Postminimal* hat das Kunstmuseum St.Gallen eine Reihe zeitgenössischer Kunstschaffender eingeladen, die alle nach den epochalen Ausstellungen 1969 geboren sind, in ihrem Werk jedoch die skulpturalen Möglichkeiten der späten 1960er- und 1970er-Jahre aufgreifen und für die Gegenwart neu bestimmen. Das mag als Hinweis dafür dienen, welche epochalen formalen Errungenschaften in der Skulptur geleistet wurden und wie lebendig diese nachwirken. Heute geht es im Gegensatz zu damals auch weniger um ein Überwinden eines geläufigen künstlerischen Kanons, sondern eher um deren inhaltliche und materielle Erweiterungen. Die künstlerischen Ansätze müssen sich nicht mehr erst als heftige Geste bzw. als radikaler Bruch mit der Tradition bestimmen, sondern bauen vielmehr ganz selbstverständlich und entsprechend gelassen auf den formalen Recherchen der vorhergehenden Generationen auf, verbinden diese mit andern künstlerischen Erfahrungen und schaffen Werke, die von einer eigenen Sensibilität getragen sind.



Katinka Bock, *Pause*, 2011
Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland, Sammlung zeitgenössische Kunst

Der Umgang mit den historischen Positionen reicht vom Vertiefen der prozesshaften Werkansatzes durch die Verwendung heutiger Materialien und zeitgemässer Techniken (Raphael Hefti, Kilian Rüthemann, Christoph Weber) über die inhaltliche oder poetische Aufladung der oft selbstbezüglichen Formfindungen von damals (Katinka Bock, Mariana Castillo Deball, Thea Djordjaze) bis zum ironisch gebrochenen Zitat, welche die heroischen Gesten des vergangenen Aufbruchs listig ins Absurde wenden (FAMED). So entfaltet *Post / Post-minimal* über Generationen hinweg einen breit angelegten Diskurs zur Wiederentdeckung der Skulptur in der zeitgenössischen Kunst: Neun spannende Kunstschaffende der jüngeren und jüngsten Generation treffen auf sieben entscheidende Impulsgeber für das skulpturale Schaffen von heute – mit dem Unterscheid, dass sich die formalen oder inhaltlichen Ansätze im Werk der einzelnen Künstlerinnen und Künstler nicht nur verbinden und durchdringen, sich dieses nicht nur zur Kunstgeschichte, sondern gleichermassen zur Welt öffnen. Die Künstlerin Katinka Bock bringt es auf den Punkt: „Was man schafft, kommt aus dem Leben, die Kunst ist stets im Leben verankert, sie ist ein Beitrag ans Leben. Meine Arbeit beschäftigt sich mit dem Menschen und seiner Kultur. Wir fällen Entscheidungen, es gibt nichts, was uns einfach passiert. Eine Pflanze beispielsweise verändert sich, aber sie fällt keine Entscheidungen. Die Kultur verändert sich durch Entscheidungen und die Verantwortung, wenn wir uns engagieren.“ (Katinka Bock)

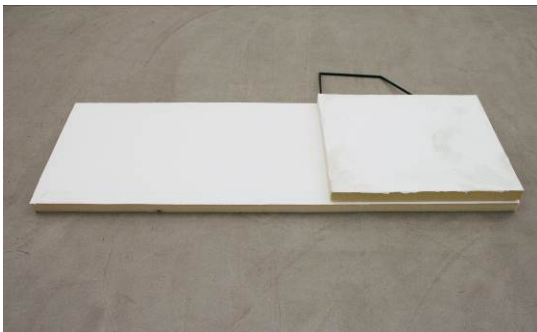
Kurator: Konrad Bitterli



Kilian Rüthemann, *X*, 2010 / *Ohne Titel (Sarkophag)*, 2010
Privatsammlung Schweiz, Courtesy RaebervonStenglin, Zürich

Liste der Künstlerinnen und Künstler:

Richard Artschwager (1923-2013)
Katinka Bock (*1976)
Bill Bollinger (1939-1988)
Mariana Castillo Deball (*1975)
Thea Djordjadze(*1971)
FAMED (gegründet 2003)
Raphael Hefti (*1978)
Gary Kuehn (*1939)
Barry Le Va (*1941)
Magali Reus (*1981)
Kilian Rüthemann (*1979)
Richard Serra (*1939)
Roman Signer (*
Keith Sonnier (*1941)
Valentina Stieger (*1980)
Christoph Weber (*1974)



*Thea Djordjadze. Untitled, 2011
Sammlung Alexandra und Rolf Ricke, Berlin
Courtesy Sprüth Magers, Berlin London
©Thea Djordjadze*

Factsheet

**Post / Postminimal. Die Sammlung Rolf Ricke im Dialog mit zeitgenössischen
Kunstschaffenden**

| | |
|-----------------------|---|
| Ausstellungsdauer | 1. Februar – 18. Mai 2014 |
| Ausstellungsort | Kunstmuseum St.Gallen |
| Pressekonferenz | 31. Januar 11 Uhr Kunstmuseum St.Gallen |
| Ausstellungseröffnung | 31. Januar, 18.30 Uhr Kunstmuseum St.Gallen |
| Kurator | Konrad Bitterli |
| Öffnungszeiten | Di-So 10-17 Uhr, Mi 10-20 Uhr |
| Eintritt | CHF 12 AHV/IV- Bezüger CHF 10 Lehrlinge, Schüler, Studenten CHF 6 Freier Eintritt für Mitglieder des Kunstvereins St.Gallen |
| Pressekontakt | Irina Wedlich T +41 71 242 06 85 irina.wedlich@kunstmuseumsg.ch |
| Homepage | www.kunstmuseumsg.ch |